

Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 20. Juni 1845

Privatbesitz

Berlin d[en] 20t[en] Juni [1845]¹

Endlich kann ich Dir den bestim[m]ten Tag der Hochzeit sagen – es ist der 3t[e] Juli. Möller von Magdeburg wird unsere Lieben trauen, da keiner der hiesigen Geistl[ichen] der Familie näher bekannt ist², wurde der Wunsch ausgesprochen – u[nd] nun bestimmte Möller den Tag – Ich kan[n] Dir aber auch noch andere liebe Hochzeitsgäste melden – Siegmund u[nd] Marie haben auf die allgemeine Einladung die an die l[ieben] Nürnberger ergangen ist, sich entschlossen u[nd] kommen kurz vor der Hochzeit³ u[nd] wollen mich mitnehmen! –

Diese erfreuliche Nachricht entscheidet nun alles worüber ich mich fragte: soll ich oder soll ich nicht? Ich reise mit ihnen u[nd] lasse meine jungen Leutchen allein ziehen – Nur müssen aber die 14 Tage die Du mir versprochen hast u[nd] von dem ich keinen verlieren will, auch noch heraus kommen – Also rechne ich darauf daß Du so bald wie möglich kom[m]st, etwa Ende künftiger Woche – Donners[tag] d[en] 26t[en] bezieht Manuel seine Wohnung, dan[n] richte ich alles zu Deiner u[nd] Siegmunds Aufenthalt ein – Es wird ganz gut gehen – Siegmunds⁴ schlafen in meiner Schlafstube u[nd] können zur Morgen Toilette auch meine Wohnstube benutzen. Du schläfst u[nd] wohnst in der gelben Stube – u[nd] ich schlafe da wo Manuel, wo ich mit meiner Küche u[nd] Mädchen im Rap[p]ort bleibe – Wir frühstücken dann in der Laube, indeß die Zimmer in Ordnung gebracht werden. –

Siegmunds wollen sich doch auch Berlin u[nd] Potsd[am] ansehen u[nd] haben dazu ihren Georg als Führer | Aber schön w[ä]r es doch wen[n] Du ein paar Tage früher als sie, kommen könntest, daß ich Dich doch noch allein habe – Du Lieber! Ich freue mich unaussprechlich darauf Dich wiederzusehen.

Es ist aber doch noch eine recht bewegte unruhige Zeit – wo ich meine Besonnenheit zusammen nehmen muß, um meine Kräfte zu rathe zu halten – u[nd] das thue ich nun wirklich mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit, den[n] es wär ja nichts ärgeres, als wen[n] ich den dummen Streich machte u[nd] krank oder schachmatt würde – also gewiß, ich schone mich u[nd] werde geschont – Manuels Stube die er sich eingerichtet hat, ist schon ganz fix u[nd] fertig auch Vorhänge schon aufgemacht – seine Bräutigams Wäsche wird heute geplättet u[nd] morgen in seine Komode dort eingeräumt – Meine Equipirung⁵ zur Hochzeit u[nd] Reise ist auch schon angeschafft – also hoff ich nächste Woche mit allem fertig zu seyn – bis auf das Einfüllen einiger Stücken Betten, zu denen Du mir die bestellten 6 [Pfund] Daunen u[nd] 6 [Pfund] Federn mitbringen wirst; – wofür ich Dir schönstens

1 Die Datierung des Briefes ist ohne Jahreszahl erfolgt, aber der gleich zu Beginn erwähnte Termin der Hochzeit Immanuel Hegels (1814-1891) mit Friederike Flottwell (1822-1861) verweist zweifelsfrei auf das Jahr 1845; siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 150.

2 Immanuel Hegel war von Herbst 1842 bis Herbst 1844 zunächst als Regierungsassessor bei der Regierung in Magdeburg mit der Leitung des Verwaltungsdezernats in der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen beauftragt, bevor er in das Büro seines zukünftigen Schwiegervaters Eduard Heinrich Flottwell (1786-1865) versetzt wurde, des Oberpräsidenten der preußischen Provinz Sachsen von 1841 bis 1844; vgl. Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, S. 12.

3 Siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 150.

4 Kurzform zur Bezeichnung der Eheleute Johann Sigmund Karl Tucher (1794-1871) und Maria Magdalena Tucher (1802-1876).

5 Ausstattung.

danke – u[nd] den lieben Henden⁶ die die so gut besorgen auch meinen schönsten Dank sage. Hier kostet das [Pfund] beste Daunen 1½ Th. [Taler] u[nd] [Pfund] Federn 1 Thl [Taler]. Da sind sie aber gerissen d. h. von den spitzen kl[einen] [...] ⁷ befreit. – Hier sind alle Federn mit Kalkstaub vermengt, so daß wen[n] die Betten geklopft werden, der Ausklopfer wie bepudert aussieht – dieß brachte mich auf den Gedanken mir sie von dem ehrlichen Meublen | träger Gennser zu verschreiben. Du hast damit auch etwas zu Manuels Ausstattung besorgt, sein Gastbett – Lasse die Federn nur in einem Bezug von Dir u[nd] in das Inlett, das W.⁸ mitgebracht hat, einfüllen. Bringe mir auch Deine silbernen Kafeelöffel u[nd] die drei Kafeelöffel, die ich Dir zurück ließ, u[nd] die drei Eßlöffel mit – Mein Silber ist so sehr zusammen geschmolzen, daß es für mehrere Gäste nicht ausreicht – Dein Kupferstich soll bestens besorgt u[nd] eingerahmt werden – ich konnte erst vorgestern G.⁹ damit beauftragen bei Zerstöcker¹⁰ nachzusehen u[nd] hatte noch keine Antwort ob Dein Extra Blatt da ist. Es ist gewiß das passenste –

Dein B[rie]f an F[riederike] versetzte mich nach Warnemünde u[nd] Doberan, wo mir auch so das Herz aufgegangen ist – es erquickt mich der Gedanke daß Du es genossen hast u[nd] den Bücherstand abgespult hast und mit gesterkten Kräften u[nd] erfrischt wieder beim Bulte [Pult] sietzt – Aber schliese nur Deine Vorles[ung] u[nd] mach das Buch zu u[nd] laß mich bald wissen, wann Du kommst –

Der ehrliche Franz grüßt auch schönstens u[nd] freut sich auf Dich –

Marie Busse soll in den nächsten Wochen wieder zurück kommen, willst Du ihr nicht Deine Begleitung anbieten? Sie ist schon über alle Heiraths Gedanken hinaus u[nd] die Welt würde sich auch nichts dabei denken – aber ich glaube | es wäre ihr u[nd] der ängstlich besorgten Mutter wohl ein Kameradschaftsdienst, wenn Du ihr Beschützer auf der Reise seyn könntest u[nd] in [...] ¹¹ war sie Dir jedenfalls eine angenehme Reise Gesellschafterin, sie ist ein recht verständig, liebes Mädchen – Hast Du aber nicht Lust dazu, so will ich Dich damit nicht plagen – die Mutter sagte davon nichts zu mir u[nd] ich auch nicht zu ihr – Alles weitere mündlich – auf baldiges Wiedersehen so Gott will!

Grüße mir die lieben Hoffmanns u[nd] Karsten – u[nd] Wunderlichs u[nd] Deine brave Wirthin –

Vater Flottwell u[nd] Mutter u[nd] Geschwister grüßen Dich – Clärchen ist Gottlob ganz wieder wie früher – so heiter wie ich sie noch nie gesehen, u[nd] die getreue Clarine ist auch noch hier u[nd] ist ein wohlthätig vermittelndes Prinzip.

Ich hoffe wir werden einen heiteren gemüthlichen Hochzeitstag haben, Hefters, Maclains u[nd] Scaley sonst Niemand wird dabei seyn. Von unserer Seite die I[ie]ben Nürnbergers – Wir sind von allen alten Freunden so abgekommen, daß wir keinen dazu bitten möchten – Marheineke ist der höchsten Ruhe bedürftig u[nd] hat oft seine Anfälle – Schulz[e] war auch krank u[nd] würde stören, Hotho läßt sich nicht sehen, sie machte der Braut nicht einmahl einen Gegen Besuch – Beide kennen M[anuel]s Braut noch gar nicht – welche Theilnahmslosigkeit! Da lob ich mir doch noch meinen Siegmund – u[nd] die Treue von Geschwistern u[nd] die Bande die mich an Euch Ihr Theuren knüpft – Ja wie lose sind alle anderen Bande der Freundschaft! indeß wohl die Gemeinschaft in Christo die bleiben[d] ist – die Glieder der unsichtbaren Gemeine! Er das Haupt u[nd] wir die Glieder – die Kirche die Braut – aber auch diese Gemeinschaft ist hier noch eine getrübe in | der oft die Liebe fehlt – u[nd] das Eigene unfreie u[nd] besondere ist die Klippe daran das Göttliche zu menschlicher Schwachheit sich umkehrt – – Leb wohl geliebter Sohn! Das Blatt geht zu Ende! |

6 Es bleibt unklar, was oder wer gemeint ist.

7 Nicht zu lesendes Wort.

8 Unklar, wer gemeint ist.

9 Unklar, wer gemeint ist.

10 Vermutlich eine Berliner Firma.

11 Nicht zu lesender und zu identifizierender Ort.

Die schönsten Grüße von Manu u[nd] Friederike

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Clarine [= Klee, Clarine (Klarine)] [clarinezeitweilige_1561](#)
Clärchen [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Flottwell [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Franz [= Franz, Johannes] [franzjohannes_5760](#)
Friederike [= Flottwell, Friederike, verh. Hegel] [flottwellfriederike_8297](#)
Gennser [= Gennser, N. N.] [gennsern_2574](#)
Georg [= Tucher, Georg Christoph Karl] [tuchergeorg_5140](#)
Hefters [= Heffter, Elise, geb. Müller] [heffterelise_4395](#)
Hefters [= Heffter, August Wilhelm] [heffteraugust_5359](#)
Hoffmanns [= Hofmann, Charlotte, geb. Lameyer] [hofmanncharlotte_6428](#)
Hoffmanns [= Hofmann, Johannes Christian Konrad] [hofmannjohannes_59990](#)
Hotho [= Hotho, Heinrich Gustav] [hothoheinrich_3503](#)
Karsten [= Karsten, Hermann] [karstenhermann_4373](#)
Maclains [= MacLean, Auguste Emilie, geb. Guenther] [macleanauguste_9368](#)
Maclains [= MacLean, Lauchlan (II.)] [macleanlauchlan_8744](#)
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Marheineke [= Marheineke, Philipp Konrad] [marheinekephilipp_6914](#)
Marie [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Mutter [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Möller [= Möller, Johann Friedrich] [moellerjohann_3433](#)
Scaley [= Skalley, Eugen Friedrich Reinhold] [skalleyeugen_4636](#)
Schulze [= Schulze, Johannes] [schulzejohannes_4784](#)
Siegmond [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Wirthin [= Dugge, Pauline, geb. Prehn] [duggepauline_3615](#)
Wunderlichs [= Wunderlich, Henriette Sophie Elisabeth, geb. Schalburg] [wunderlichhenriette_5830](#)
Wunderlichs [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] [wunderlichagathon_2934](#)
sie [= Hotho, Louise, geb. Uhden] [hotholouise_7018](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Doberan [= Doberan] [doberan_9881](#)
Magdeburg [= Magdeburg] [magdeburg_9447](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Warnemünde [= Warnemünde] [warnemuende_2522](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, S. 12

[= *Hegel, Immanuel: Erinnerungen aus meinem Leben*, Berlin 1891.] [hegel1891_53475](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 150

[= *Neuhaus, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts*, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)